

SEELOWER WASSER ZEITUNG

WAZ Seelow

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband Seelow • 29. Jahrgang • Nr. 1 • Juli 2024 • Ausgabe Seelow

In der Kleingartenanlage wird seit 92 Jahren eifrig gehackt, gesät, gejätet und Unkraut gezupft. Das gemeinsame Ziel aller Hobbygärtner: eine reiche Ernte. Doch die schien in Gefahr. Denn im Herbst letzten Jahres hatte der alte Brunnen seinen Geist aufgegeben ...

Ein Garten ohne Wasser? Undenkbar. Mehr als 40 Jahre versorgte ein Brunnen die 365 Seelower Kleingärten mit dem Lebenselixier, das Pflanzen gedeihen lässt. Aber die Pumpe litt schon länger an Altersschwäche. „Für Reparaturen haben wir in den vergangenen Jahren mehrere tausend Euro ausgegeben“, erzählt Dieter Hoffmann, Vorsitzender des Kleingartenvereins. „Jetzt hätte die Sanierung der Anlage sogar zwischen 50.000 und 80.000 Euro gekostet.“ Eine Summe, die dem Vorstand große Sorgen bereitete. Deshalb bat er den Besitzer der Anlage, die Stadt Seelow, um Hilfe.

Eine gute Lösung

Wenige Wochen später saßen Kleingärtner, Bürgermeister und Wasserverband an einem Tisch. „Wir schließen euch ans Trinkwassernetz an“, schlägt Henry Zinke, Verbandsvorsteher des WAZ vor. Bürgermeister Robert Nitz verspricht: „Die Stadt übernimmt die Hälfte der Anschlusskosten.“ Der Beitrag der Kleingärtner: 16.000 Euro. Erleichtert berichten die Vorstandsmitglieder in der nächsten Mitgliederversammlung des Vereins von der fantastischen Lösung.



Hahn aufgedreht und es sprudelt bei den Kleingärtnern.

Foto: SPREE-PR/ Krone

Trinkwasser für Pflanzen und Kaffee

Anfang April starten die Bauarbeiten. Die Ringleitung der Kleingartenanlage wird an die Haupttangente des Wasserverbands in der Diederdsdorfer Straße angeschlossen. In jedem Garten wird ein neuer Wasserzähler verplombt. Rechtzeitig zum Start der

neuen Gartensaison sprudelt am 23. April zum ersten Mal frisches Trinkwasser aus den Hähnen. Der Wasserpreis für die Kleingärtner: 2,50 Euro pro Kubikmeter. An den Wasserverband gehen 2,04 Euro. Für Reparaturen und Investitionen im eigenen Trinkwassernetz legt der Verein 0,46

Euro je Kubikmeter zurück. „Jetzt können wir nicht nur unsere Pflanzen gießen, sondern das Wasser auch unbesorgt trinken“, ist Dieter Hoffmann zufrieden und bedankt sich im Auftrag aller Kleingärtner für die gute Zusammenarbeit mit Stadt und Wasserverband.

TIPP Sommer, Sonne, gute Laune

In der WAZ-Region wird gefeiert

13.07.2024, ab 13 Uhr, auf dem Platz vor dem Bürgerhaus in Manschnow: Blumenfest. Es wird die diesjährige Blumenprinzessin gekrönt, der Oderbruchchor singt, es gibt Musik und leckeres Essen. Höhepunkt des Festes ist der Talentwettbewerb „Manschnow sucht den Superstar“.

13.07.2024, 20 Uhr, Kunstspeicher Friedersdorf: Das „Riemann wird 60“ Konzert. Riemann steht seit mehr als 40 Jahren als Chansonier und Songpoet auf der Bühne. Anlässlich dieses Jubiläums singt, flüstert, redet und schreit er sich alles von der Seele, was sich in den letzten 60 Jahren so angesammelt hat. Eintritt: 15,- €

03.08.2024: Dorffest in Küstrin-Kietz.

09.08.2024, 18 Uhr, Alte Dampfbäckerei, Seelow: 23. Seelower Kultursommernacht.

17.08.2024, 20 Uhr, Freibad Zechin: Schlagerparty

Weitere Tipps unter: www.amt-seelow-land.de/veranstaltungen



Foto: Pixabay

EDITORIAL

Verschnaufpause

Liebe Leserinnen, liebe Leser, es hat geregnet wie schon lange nicht mehr. Laut brandenburgischem Landesamt für Umwelt fiel in Angermünde im Februar mehr als doppelt so viel Niederschlag wie im langjährigen Mittel. Endlich haben Kleingewässer, Sölle, Fließe und Gräben wieder Wasser. Das freut die Bäume, die Wildpflanzen, aber auch Kröten, Frösche und Störche. Badeseen sind gefüllt, gut für die Wasserqualität. Selbst die tiefen Grundwasserleiter, aus denen wir das Trinkwasser beziehen, haben einen Schwapp abbekommen. Eine Verschnaufpause. Doch niemand weiß, wann die nächste Dürre, das nächste Hochwasser uns erwischt.

Deshalb sollten wir weiter an Konzepten und Maßnahmen arbeiten, die unsere Wasserwirtschaft zukunftsfähig machen. Spannende Anregungen dazu habe ich auf einer Wasser-Experten-Reise nach Spanien bekommen. Lesen Sie selbst auf Seite 8!



Foto: privat

Das Team des WAZ wünscht Ihnen eine fröhliche Sommerzeit.

Henry Zinke
Verbandsvorsteher des WAZ Seelow

Interview mit Turgut Pencereci, Geschäftsführer Landesverbandstag Brandenburg (LWT)

Ohne Koordination sind die Herausforderungen beim Wasser nicht zu meistern

Am 22. September werden die Brandenburgerinnen und Brandenburger über ein neues Landesparlament abstimmen. Während des Wahlkampfes lohnt sich ein prüfender Blick auf Aussagen zur Daseinsvorsorge im Bereich Wasser/Abwasser. Denn die Herausforderungen der Branche sind enorm, um die Ver- und Entsorgungssicherheit langfristig auf hohem Niveau zu garantieren. Und das funktioniert nicht ohne eine enge Zusammenarbeit aller Akteure. Der Landeswasserverbandstag Brandenburg (LWT) meint sogar, dass unser Lebensmittel Nr. 1 ein eigenes Ministerium braucht. Gegenüber der WASSERZEITUNG erklärt LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci seine Forderung.

Herr Pencereci, Rot-Schwarz-Grün hatte im Koalitionsvertrag ein Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel versprochen. Außerdem wollte die Koalition das von der Branche erarbeitete Leitbild „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ umsetzen. Was wurde geschafft?

Beim Leitbild ist man auf einem sehr ordentlichen Weg, um die Herausforderungen gut anzugehen. Dazu muss man sich aber noch stärker auf die einzelnen Themenfelder konzentrieren. Deshalb hat der LWT vorgeschlagen, ein Wasserministerium für Brandenburg zu gründen. Dieses würde die besondere Bedeutung des Themas Wasser unterstreichen und wäre ressortübergreifender Partner für die verschiedenen Akteure.

Zunächst noch ein Wort zum Leitbild. Die Erwartungen der Branche waren nach der Verabschiedung hoch – mancher ist heute enttäuscht. Es geht ja auch darum, dass sich kleinere Versorger allen Herausforderungen genauso stellen können wie größere.

Der bestehende Frust kommt daher, dass man erwartet hatte, dass es viel schneller

geht. Denn eines muss man klar hervorheben: Die Zeit drängt. Natürlich geht es im Leitbild auch um handlungsfähige Einheiten. Leistungsfähigkeit ist aber nicht vornehmlich eine Frage der Größe und Organisationsform. Effizienz und Effektivität hängen in der Wasserwirtschaft eben auch von den handelnden Personen ab. Und da ist für uns eine relative Engstelle, weil es natürlich einen Fachkräftemangel gibt.

Die Branche selbst zeigt sich ja absolut handlungsfähig. Bestes Beispiel: Nach dem Trinkwasserverbund Lausitzer Revier hat sich auch ein Wasserverbund Niederlausitz gebildet. Eine Blaupause?

Das Heben von Synergieeffekten ist immer wichtig. Man kann natürlich schauen, wie ich mit dem nächsten und übernächsten Nachbarn zusammenarbeiten kann. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Arbeit in Brandenburg und Berlin mehr koordiniert werden muss. Das heißt, dass alle zusammenrücken, wie etwa in der Interessengemeinschaft Metropolregion. Mir persönlich schwebt eine koordinierende Stelle für Berlin und Brandenburg vor, in der sich alle wiederfinden. Denn ohne Koordination sind die Herausforderungen nicht zu meistern.

Zumal auch der natürliche Wasserkreislauf keine Grenzen kennt. Müsste der Ruf nach Kooperation nicht allein deswegen viel lauter sein?

Sollte er. Denn die Spree ist der Schlüssel zu allem. 60 Prozent der Wasserversorgung Berlins und sogar Potsdams hängen unmittelbar von der Spree ab. Das System ist hochkomplex. Die Tagebaue der Lausitz spielen dabei eine entscheidende Rolle. All diese Fakten zwingen regelrecht dazu, großflächig zusammenzuarbeiten.



LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci im Frühling auf der Feier zum 30. Geburtstag des MAWV in Königs Wusterhausen.

Immerhin etabliert sich langsam ein Bekenntnis zur Priorität der Trinkwasserversorgung. Sehen wir das auch in den Wahlprogrammen der Parteien?

Es sind Ansätze erkennbar. Und wir versuchen, uns dabei einzubringen. Nichtsdestotrotz ist zu erwarten, dass noch sehr viel intensiver gemeinsam gearbeitet wird. Noch steht der Vorrang der Trinkwasserversorgung nicht im Gesetz. Und es gibt erhebliche Nutzungskonflikte, die sich verdeutlichen zwischen Industrie, Landwirtschaft, Naturschutz, Gewerbe etc. Auch die wollen bei diesem Thema nicht – ich sag mal – hinten runterfallen.

Bei Tesla hatte man eher den Eindruck, dass der Dollar die Sachen regelt ...

Bevor solche Großprojekte in Angriff genommen werden, muss kommuniziert werden. Dafür ist Tesla nur ein Beispiel. Es gibt ja beispielsweise den Wunsch, Wasserstoff zu produzieren. Und dafür braucht man noch viel mehr Wasser als der Autobauer. Man muss mit dem kostbaren Gut Wasser vernünftig umgehen und sich abstimmen. Wir sagen immer: Wasser hat keine Farbe; es darf nicht in das Ränkespiel

der Politik hineingeraten. Beim Lebensmittel Nr. 1 muss zusammengearbeitet werden.

Was stimmt Sie optimistisch, dass Landespolitik und insbesondere Landesbehörden dafür gerüstet sind?

Auch die Landesverwaltung leidet natürlich unter Personalmangel. Was mich optimistisch stimmt, dass die Menschen immer noch eine Lösung für ihre Probleme gefunden haben. Es gibt Möglichkeiten aus der KI, es gibt technische Möglichkeiten, es gibt Abwasserwiederverwendung. Die Sachzwänge dürften so stark werden, dass man Lösungen finden muss.

Hinsichtlich der explodierenden Energiekosten hat ja die Wasserwirtschaft erhebliche Investitionen in Eigenstromversorgung vorgenommen. Da geht was!

Da ist ganz viel geleistet worden, das kann man gar nicht anders sagen. Und das wurde von den vorhandenen Strukturen geleistet. Wie wir 24/7 die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung aufrechterhalten, ist auch für hochentwickelte Industrieländer nicht selbstverständlich. Wir sind ja in einer recht komfortablen Situation, die wir nicht verlassen wollen. An gewissen Stellen wird es notwendig sein, mit der Ressource Wasser noch sinnvoller und optimaler umzugehen.

Ihre Top-3-Wünsche für die neue Legislaturperiode?

Was zwingend passieren muss, ist eine noch intensivere Zusammenarbeit – über das Bundesland hinaus. Zum Zweiten muss darauf geachtet werden, dass die Lausitz als Schlüssel für die Spree weiter betrachtet wird. Und drittens ist für mich die Umweltbildung wichtig. Die Wassernutzer müssen immer wieder informiert werden, welche Leistungen die Branche erbringt und welchen Beitrag sie zur Mitwirkung leisten können.

Vielen Dank für das Gespräch!

Mehr Wasser-STOFF ...

... finden Sie in unseren E-Papern:



... und auf den Social-Media-Plattformen

- Instagram: wasser_zeitg
- Instagram: wasser_jobboerse
- X: WasserZeitung
- Facebook: WASSER ZEITUNG
- Facebook: WASSER ZEITUNG
- Facebook: Wasser Jobbörse

Unser ausführliches Original-Interview mit Turgut Pencereci finden Sie als Podcast „WZ – das Gespräch“ unter anderem bei spotify und deezer.

Arbeite in der Wasserwirtschaft – dort, wo Du zu Hause bist!

WASSER JOBBÖRSE

<https://wasserzeitung.info/wasser-jobboerse/>

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick
 Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, I. Matthes, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, F. Fucks, H. Petsch, G. Ulfring Druck: LR Druckerei GmbH Cottbus
 Redaktionsschluss: 18.06.2024 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.
 Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



Ein Kino mit allen aktuellen Blockbustern im Programm gleich um die Ecke – ein fromer Wunsch für viele im Land Brandenburg. Und dennoch feiern ländliche Gegenden der Mark regelmäßig ihren eigenen Filmsommer. Beispiel: die Uckermark.

Bei der 7x6 Meter große Airscreen vom „Mobilien Kino Uckermark“ aufgeblasen ist, dauert es nur wenige Minuten. Dann steht es sicher, wo immer im Nordosten Brandenburgs gewünscht. Das tragbare Open-Air-Kino samt Zubehör passt in einen mittelgroßen Pkw-Anhänger.

Zwischen Juni und September bauen die Cineasten vom Multikulturellen Centrum Templin (MKC)

ihr Set fast jedes Wochenende zweimal auf. Und das an Orten, die den Menschen bestens vertraut sind: an der „Grillstulle“ in Götschendorf, der Eisschmiede Pinnow, im Gemeindehaus von Blankenburg oder an der Klosteruine Boitzenburg. Auch klassische Veranstaltungsorte sind dabei, wie die Freilichtbühnen von Lychen und Liebenwalde. Zur wahren Landpartie werden die Vorführungen auf Gütern, wie dem Boltenhof oder in Zernikow und Kerkow. Ganz abgesehen von Sehenswürdigkeiten, wie der Wasserburg Gerswalde oder dem Jagdschloss Schorfheide, die sich ebenfalls erneut in eine Kino-Kulisse verwandeln werden. Auf dem Programm stehen 2024 sowohl internationale

Blockbuster wie „Barbie“ und „Indiana Jones“, deutsche Erfolge à la „Wochenendrebellen“ als auch Specials wie die Stummfilme mit Livemusik.

Genuss für alle Sinne

Bei einem Ausflug aufs Land darf natürlich ein kongeniales Catering nicht fehlen. Und dabei überraschen die Kino-Abende der Uckermärker: Von klassischem Grillgut über lokale Wildspezialitäten bis hin zu erlesenen japanischen Suppen reichen die Buffets. Die kinobegleitenden Gastro-Angebote verwandeln das „Mobile Kino Uckermark“ nicht selten in regelrechte Dorfeste. Immerhin muss ja mindestens bis zum Einbruch der Dunkelheit gewartet werden – eher

noch ein paar Minuten länger –, bis der Gong ertönt und die Vorstellung endlich beginnen kann. Über Programm und Kartenkauf können Sie sich online informieren. Da Wettergott Petrus bedauerlicherweise nicht zu den Angestellten des MKU gehört, kann es unter Umständen am herbeigesehten Kinotag eine kurz-

fristige Absage geben. Dies ist jedoch die große Ausnahme. Hoffentlich auch in diesem Sommer.

www.mkc-templin.de
Info-Tel.: 03987 551063

TIPP!

FILM OHNE GRENZEN

Unter dem Motto „JETZT“ steht in diesem Jahr die 12. Ausgabe des Internationalen Filmfestivals „FILM OHNE GRENZEN“ in Bad Saarow am Scharmützelsee. „Jetzt“ sei absolute Gegenwart, schreiben die Organisatoren auf ihrer Homepage – ein Weckruf sei es auch, und ebenso die Stunde, da die Zeit ihre Vergänglichkeit entblößt. Das „Landfestival“ in der ländlich-herzlichen Atmosphäre der Kulturscheune Gut Eibenhof wählt jedes Jahr ein anspruchsvolles Schwerpunktthema. Vom 12. bis 15. September gibt es rund 20 Filme unterschiedlicher Genres, Lang- und Kurzfilme, auch Animationsfilme. Und: Das Publikums-Festival (ohne Preisverleihung!) lockt mit kulinarischen Genüssen. www.filmohnegrenzen.de

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

1. Besonders erfolgreicher Film
 2. Nicht verwendete Szene (engl.)
 3. Schriftliche Vorlage des Films
 4. Deutscher Filmpreis
 5. Namensliste am Filmende
 6. Aufnahmegerät beim Film
 7. Fällt bei Szenen-Beginn
 8. Märkische Film-Hauptstadt
 9. Eingerichteter Drehort (engl.)
 10. Ablauf des Filmgeschehens

Die Filmbranche ist ein glitzernder Kosmos voller Stars und Sternchen. Wir suchen den Ort eines der bedeutendsten Filmfestivals der Welt an der Côte d'Azur.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1x 50 €
 1x 75 €
 1x 125 €

Haben Sie beim Frühlings-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

Lösungswort bitte bis 30. August 2024 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com · Kennwort: Sommer-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Verführerische Wege um unsere zehn größten Seen

1 Cottbuser Ostsee – Lausitz – 42 km

Von der Plattform des 34 m hohen Aussichtsturms Merzdorf lassen sich die Ausmaße des ehemaligen Tagebaus Cottbus-Nord am besten überblicken. Denn wegen der anhaltenden Flutung des Ostsees kommt man noch nicht näher ans Ufer, dies könnte an einigen Stellen gefährlich sein. Die gesamte Region hofft auf einen touristischen Hotspot mit attraktiven Sport- und Freizeitangeboten, sobald die Flutung (voraussichtlich 2030) abgeschlossen ist. Alle aktuellen Infos: <https://cottbuser-ostsee.de/>

2 Schwielochsee – Dahme-Spreewald – 35 bis 40 km

Der größte natürliche (!) See Brandenburgs begrenzt den Spreewald in seinem Nordosten; die Spree durchfließt ihn. Mit der „Schwielochsee-Tour“ ist ein Radweg bestens ausgewiesen. Auch die 3. Etappe vom „Spreeradweg“ führt hier vorbei. Am 3. und 4. August begeistert ein Bootskorso auf dem See. Ganz in der Nähe, in Leißnitz, holt Sie die einzige Seilzugfähre Deutschlands über die Spree. Ebenfalls Anfang August (2./3.) sorgt das „Jenseits von Millionen Festival“ in Friedland für Musik und gute Laune (www.jenseitsvonmillionen.de).

3 Sedlitzer See – Oberspreewald-Lausitz – ca. 22 km

Vielleicht verschaffen Sie sich vom Aussichtsturm „Rostiger Nagel“ zunächst einen Überblick über die bevorstehenden Kilometer um den See, der wassertouristisch noch nicht nutzbar ist. Wer anschließend noch Kraft in den Knochen hat, möge den nahen Kletterfelsen „Landmarke Sedlitzer Turm“ besteigen. Oder sich mit dem Fahrrad auf der Seenland-Route (mit 16 Seen!) zum nächsten Gewässer bewegen. Möglicher Startpunkt: Bahnhof Sedlitz Ost (RB49, RB7, RB13, RB18)

4 Senftenberger See – Lausitzer Seenland – ca. 14,5 km

Auch im 51. Jahr seiner Existenz dürfte das Prachtexemplar vor den sprichwörtlichen Toren der Kreisstadt neue Fans finden. Einen explizit ausgeschilderten Wanderweg rund um den See gibt es zwar nicht. Aber Sie können sich am Seerundweg (18 km) für Radfahrer orientieren. Am Senftenberger See (Familienpark) startet übrigens auch die Wanderung „Vier-Teiche-Tour“ (9 km). Idealerweise verbinden Sie den Sport mit einem Event! Am 10. und 11. August veranstaltet Senftenberg sein jährliches Hafenfest.

5 Scharmützelsee – 28 km

Der zweitgrößte natürliche See der Mark ist häufig prämiert worden – etwa als Lieblingssee Deutschlands beim Seen.de-Voting. Bequem entdecken lässt sich der Scharmützelsee auf einer Uferwanderung. Eine ausgeschilderte Radtour führt nicht immer direkt am See entlang, ist aber dennoch empfehlenswert. Im Sommer wird hier ausgiebig gefeiert: das Kanalfest in Wendisch Rietz (27.7.), „Wasserscharmützelsee“ (31.8.+1.9.) oder der Flammende Scharmützelsee (6.–8.9.). www.seenland-oderspree.de



1 Der Ostsee Foto: SPREE-PR/Petsch



2 Schwielochsee Foto: Florian Läufer



3 Sedlitzer See Foto: Steffen Rasche



4 Senftenberger See Foto: Steffen Rasche



5 Scharmützelsee Foto: Florian Läufer



6 Parsteiner See Foto: Johanna Henschel



7 Unteruckersee Foto: A.Lang BY-NC-SA/Läufer



8 Beetzsee Foto: Steven Ritzer



9 Talsperre Spremberg Foto: Gemeinde Neuhausen/Spree



10 Altdöbener See Foto: SPREE-PR/Arbeit

Weite Reisen sind nicht so Ihr Ding? Es zieht Sie eher in die heimische Natur – und am liebsten auf Schusters Rappen? Dann hätten wir da was für Sie: die Iron Lake Challenge*. Wir geben zu, dass bei einem Kaltstart in das 10-Seen-Wanderabenteuer

akute Blasen-Gefahr droht! Gehen Sie es langsam an, mit Freude an Natur und Bewegung – und natürlich optimalem, die Füße umschmeichelnden Schuhwerk. Zur Orientierung sollten Sie sich die kostenlose Wander-App „komoot“ aufs Smartphone laden. Und dann kann es losgehen – rund um die zehn größten Seen Brandenburgs, die Ihnen die WASSERZEITUNG vorstellt.



Die Wander-App



6 Parsteiner See – 30 km

Den Parsteiner See „teilen sich“ der Barnim und die Uckermark (Nordufer). Für Camper gibt es ein überaus lauschiges Plätzchen in unmittelbarer Wassernähe. Etwas weiter entfernt, aber unbedingt beim Absteher hierher zu berücksichtigen, sind die Orte Chorin (Klosterruine) und das Ökodorf Brodowin, u. a. mit Hofladen. Mögliche Touren zum oder inkl. See finden Sie auf www.barnimerland.de.

7 Unteruckersee – ca. 28 km

Während der Landesgartenschau in Prenzlau 2013 entdeckten nicht nur Tausende Besucher, sondern auch die Einheimischen ihren Unteruckersee neu. Das Motto „Stadt küsst See“ hat sich als Werbespruch gehalten, der (heutige) Seepark ist eine beliebte Flaniermeile. Die „SeenTour“ führt Sie als Radrundweg (Markierung: weißes Quadrat mit blauen Wellen) um den See, ebenfalls der Wanderweg „Prenzlau-Seehausen“ (Markierung: blauer Balken). Zum Rasten laden mehrere Badestellen und Picknickplätze ein.

8 Beetzsee – bis zu 40 km

Der durch den unglückseligen Fritze Bollmann bestens bekannte See im Westen Brandenburgs lässt sich hervorragend erkunden: per pedes auf dem Storchenerwanderweg und per Bike auf dem Storchener Radweg. Wem abseits der aktiven Bewegung noch nach Sport-Zuschauen ist, dem sei der „Beetzsee-Cup“ im Schlauchbootgeschicklichkeitsfahren am 19. Juli empfohlen. Auch die Brandenburger Wassermusiken an der Regattastrecke und den Kloster Sommer Mötzow legen wir Ihnen wärmstens ans Herz.

Foto: Tourismusverband Havelland/Steven Ritzer

9 Talsperre Spremberg (Spremb. Stauee) – ca. 20 km

Bei den jährlichen Wasserfestspielen herrschte im Juni gerade wieder großer Trubel am Stauee, inklusive schweißtreibender Drachenbootrennen. Der 25 km lange Seerundweg eignet sich neben dem Wandern auch zum Radfahren und Skaten. Sport wird an Brandenburgs einziger Talsperre – gebaut 1958 bis 1965 – groß geschrieben. Campingplätze für Aktiv-Natur-Urlauber gibt es in Bagenz und Klein Döbbern. Mit gemieteten Flößen, Angelkähnen oder Tretbooten können Sie hier in See stechen.

10 Altdöbener See – Lausitzer Seenland – ca. 19 km

Auch die Nummer 10 gehört zu den „neuen“ Brandenburger Seen. Aus dem ehemaligen Tagebau Greifenhain hervorgegangen, ist seine Flutung noch nicht abgeschlossen. Dennoch zieht es schon heute Dutzende Aktive hierher; die walddrapierte, nahezu verkehrsfreie Gegend rund um den See ist ein Paradies für Radfahrer, plus hervorragende Luftqualität. Für Überraschungen sorgen diverse Objekte in freier Natur, die in den 1990er Jahren internationale Künstler erschufen.

* Mehr Infos zur Iron Lake Challenge auf www.rockyourgoal.de



Mischwasser für die Landwirtschaft

Das gereinigte, mineralreiche Abwasser wird mit entsalztem, minerallosem Meerwasser und dem aufgefangenen Regenwasser aus den Bergen gemischt. Ein gewaltiges Netz an Kanälen, Rohren und Speicherbecken verteilt mit Hilfe eines ausgeklügelten, digital überwachten und gesteuerten Systems das Wasser vollautomatisch. Die Bauern müssen ihren Wasserbedarf anzeigen und die bestellte Menge bezahlen: durchschnittlich 0,35 Euro pro Kubikmeter.

Fazit: Die Reise in die Trinkwasserwelt Spaniens war spannend und anregend. So innovative Techniken wie die Ultrafiltrationsanlage sollten wir auch bei uns nutzen.

Spannende Trinkwasserprojekte in Spanien Jeder Tropfen zählt



Eine Delegation von Wasserexperten besuchte die Wasserprojekte in Murcia.

Fotos (2): privat

Im Südosten Spaniens liegt eines der trockensten und heißesten Gebiete ganz Europas. Trotzdem werden in der Region Murcia bis zu vier Mal im Jahr Erdbeeren, Tomaten und Pfirsiche geerntet. Die Folge: extreme Wasserknappheit. Henry Zinke vom WAZ staunte, mit welcher innovativen Ideen spanische Experten versuchen, den Mangel zu bekämpfen.



Diese Spaghetti können Mikroplastik aus dem Schmutzwasser entfernen.

Kathedrale, Bischofspalast, Rathaus, Theater und enge Gassen, bei der Fahrt durch Murcia beeindruckt mich die alte Königsstadt. Doch bei dieser Reise von Wasserexperten aus verschiedenen Ländern geht es nicht um Sightseeing. Es geht um Trinkwasser. Durchschnittlich knapp 300 Liter Niederschlag pro Quadratmeter fallen hier im Jahr, halb so viel wie bei uns im Oderbruch. Das brachte bereits die Römer vor mehr als 1000 Jahren dazu, Kanäle und Bewässerungsgräben in die umliegenden Felder zu bauen. Seitdem ist aus den kleinen Gärten von einst die größte Gemüse-Anbauregion Europas geworden. Laut Berechnung der Vereinten Nationen wird Spanien bis zum Jahr 2100 zwischen 24 und 40 Prozent weniger Wasser zur Verfügung stehen als derzeit. Dabei sind die Spiegel der Grundwasserleiter in den letzten 100 Jahren bereits um bis zu 400 Meter abgesunken. Engagiert suchen deshalb spanische Wasserexperten nach zukunftsfähigen Konzepten und Maßnahmen, um Einwohner, Landwirtschaft und Touristen trotzdem mit dem lebenswichtigen Gut zu versorgen.

Tröpfchenbewässerung

Um das Wasserproblem in den

tralspanien. Aber der Kanal fällt immer häufiger trocken. Deshalb sollen nun zusätzliche Stauseen in den Bergen gebaut werden.

Meerwasserentsalzung

Beeindruckend ist die größte Meerwasserentsalzungsanlage Europas in Torrevieja, etwa 70 Kilometer von Murcia entfernt. Durch ein physikalisch-chemisches Sieb mit winzig kleinen Löchern im Nanometerbereich wird das salzige Wasser gepresst. Das Wasser ist danach salzfrei, aber so mineralarm, dass ihm hinterher Mineralien in Form von Kalken zugeführt werden müssen, damit es als Trinkwasser geeignet ist. Ein sehr aufwändiges Verfahren, das aber zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Abwasseraufbereitung

Auf den ersten Blick ähnelt die Kläranlage unserer Anlage in Seelow. Doch hier gibt es zusätzlich eine Ultrafiltrationsanlage, in der das Abwasser von sämtlichen Kleinstpartikeln gereinigt wird. Die Filterstangen ähneln langen Spaghetti, die mit Poren mit einer Größe von 45 Nanometer – das sind 0,000045 Millimeter – versehen sind. Da bleiben Viren, vor allem aber Mikroplastikteilchen hängen. Stoffe, die uns allen große Sorgen bereiten. Sie verschmutzen auch unsere Umwelt, werden zu einer Gefahr für die Gesundheit von Menschen und Tieren. Durch die Installation der Ultrafiltrationsanlage stieg der Reinigungspreis des Schmutzwassers um 14 Cent pro Kubikmeter. Eine Investition, die es uns auch in Deutschland wert sein sollte, um nachfolgenden Generationen keine verseuchten Flüsse, Seen und Böden zu hinterlassen.

Griff zu bekommen, haben sich bereits vor vielen Jahren die Bauern in der Region Murcia in einer Genossenschaft zusammengeschlossen, die heute fast 10.000 Mitglieder zählt. Auf fast allen Feldern sehen wir dünne schwarze Schläuche, die direkt an den Pflanzen liegen. Tröpfchen-Bewässerung. So sparen die Bauern bis zu 30 Prozent des Verbrauchs im Vergleich zur herkömmlichen Bewässerung.

Regenwasserspeicher unter Plätzen

Wenn es regnet, dann gießt es vom Himmel. Der ausgetrocknete Boden kann den Niederschlag nicht aufnehmen, auf Straßen und Plätzen fließt das Wasser ab. Um es aufzufangen, wurden unter einigen Plätzen in Murcia riesige Speicherbecken gebaut. Sie sammeln das Wasser, geben es nach und nach in die umliegenden Flüsse ab.

Stauseen in den Bergen

Murcia ist von Bergen umgeben. Seit den 1970er Jahren versorgt die Tajo-Segura-Überleitung die Region Murcia mit Wasser aus Zen-



Jedes Feld muss bewässert werden.



Murcia ist eine sehenswerte Stadt.

Fotos (3): Wikipedia



Obst- und Gemüseanbau prägen die Landschaft der Region Murcia.